

# Abschied vom Flugplatz Luneort

Am 29. Februar gehen im Tower die Lichter aus – Alle Verträge längst gekündigt – Noch 13 766 Starts und Landungen im Jahr 2015

VON JÜRGEN RABEL

**FISCHEREIHAFEN.** Der Countdown bis zur Schließung des Flugplatzes Luneort läuft unaufhaltsam. Bis Montag, 29. Februar, 16.30 Uhr, müssen alle Maschinen den Platz verlassen haben. „Wer danach noch am Boden ist, darf nicht mehr starten“, sagt Dr. Ralf Meyer, Geschäftsführer der Flugplatzbetriebsgesellschaft. „Ab 16.31 Uhr ist der Platz geschlossen. Danach werden auf die Start- und Landebahn weiße Holzkreuze gelegt.“ Der Regionalflugplatz ist dann Geschichte.

„Welches die nächsten Schritte bis zur Schließung sind? Eigentlich gibt es da keine mehr“, sagt Meyer. Die Betriebspflicht sei bereits Ende November erloschen. „Seitdem stecken wir mitten drin in der Abwicklung. Jetzt läuft alles mehr oder weniger automatisch“, so Meyer. „Wir dürfen Flugverkehr abwickeln, aber wir müssen es nicht mehr.“ Mit der Aufhebung der Betriebspflicht habe der Platz außerdem die Genehmigung für Instrumentenflug verloren. Der Grund: Mit dem Realisierungsbeginn für den Offshore-Terminal (OTB) ist durch

Baumaschinen mit Einschränkungen im Einflugkorridor zu rechnen. Geöffnet ist der Platz im Moment täglich von 8 bis 13

Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr. Durch die verkürzten Zeiten entfällt der bisherige Schichtbetrieb für die zehn Mitarbeiter. Die komplette Mannschaft (Verkehrs- und Flugleiter sowie Feuerwehrleute und Bürokräfte) werde bis zum letzten Tag in Luneort arbeiten, versichert Edgar Witt, kaufmännischer Geschäftsführer.

„Auch nach der Schließung werden alle Mitarbeiter in der Flugplatzbetriebsgesellschaft bleiben“, betont Witt. „Geplant ist, sie mit der Bremerhavener Ver-



Bis zum 29. Februar um 16.30 Uhr müssen alle noch am Regionalflughafen Bremerhaven verbliebenen Luftfahrzeuge gestartet sein. Ab 16.31 Uhr wird an diesem Tag der Flugbetrieb in Luneort endgültig eingestellt.

Foto Scheer

sorgungs- und Verkehrsgesellschaft zu verschmelzen. Alle werden irgendwo in der Stadtverwaltung oder bei der BVV einen neuen Arbeitsplatz bekommen“, so Witt. „Sie erhalten eine Jobgarantie. Und die ist zeitlich unbefristet“, ergänzt Meyer. „Nach der Verschmelzung sind wir dann allerdings unsere Nebenjobs als Geschäftsführer los.“

Wenn der Flugplatz seinen Betriebszweck verloren hat, falle die Liegenschaft komplett an die Fischereihafen Betriebsgesellschaft (FBG). „Die wird das künftige Gewerbegebiet dann vermarkten“, so Meyer. Genutzt werden

sollen auch die ehemaligen Flugplatzgebäude.

## Aus für Platz ist besiegelt

Bis dahin ist es aber noch ein langer Weg. In den kommenden Wochen werden sich nach und nach die gekündigten Hallennutzer verabschieden. Dass sich über den Klageweg noch etwas an der Schließung ändert, daran glauben die beiden Geschäftsführer nicht. „Selbst wenn der OTB-Bau verhindert würde, wäre das Aus für den Flugplatz besiegelt“, ist Meyer überzeugt. „Wir haben nicht nur die Nutzerverträge gekündigt, sondern auch alle Verträge, die für

den Betrieb des Verkehrslandeplatzes notwendig sind.“ Und wenn am 29. Februar die Lichter im Tower endgültig ausgeknipst werden, dann wissen auch alle Flugplätze und Flugzeugführer in der Republik, „dass Luneort nicht mehr angefliegen werden kann“, betont Meyer. Dafür Sorge die Deutsche Flugsicherung über die sogenannte NOTAM (Notice to Airmen) – die Nachricht an Luftfahrer. Sie enthalte aktuelle Nachrichten über Änderungen jeglicher Luftfahrplanlagen.

Wenn der letzte OFD-Helgoland-Flieger in Bremerhaven starten wird, steht noch nicht fest.

Mitte bis Ende Februar sei im Gespräch, so Meyer. Danach fliege OFD vom Seeflugplatz Nordholz aus. Mit dem letzten kompletten Betriebsjahr sind Witt und Meyer zufrieden. Ohne den jährlichen Zuschuss von 340 000 Euro für den Betrieb des Platzes würde die Bilanz allerdings nicht so gut aussehen. Insgesamt gab es 2015 13 766 Flugbewegungen, 292 weniger als im Jahr 2014. Davon waren 586 (2014: 540) Hubschrauber-Starts und Landungen sowie 5150 (5128) Starts und Landungen von gewerblich betriebenen Flugzeugen. Befördert wurden 22 579 Fluggäste (24 549).

## 900 000 Euro zur Integration Zugewanderter

**BREMERHAVEN.** Die Arbeiterwohlfahrt (Awo) erhält 900 000 Euro Fördermittel für den Aufbau einer Beratungsstelle, die sich um zugewanderte EU-Bürger vor allem aus Rumänien, Ungarn und Bulgarien kümmert. Das Projekt „Dalbe“ ist auf drei Jahre angelegt – das Geld kommt zu 85 Prozent aus dem europäischen Hilfsfonds „Ehap“ für am stärksten benachteiligte Personen, zehn Prozent schießt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zu, fünf Prozent sind Eigenmittel.

## Soziale Eingliederung

„Eine wesentliche Grundlage für diese Förderung war die vor drei Jahren durch die Stadt initiierte Beratungsstelle insbesondere für Menschen aus Bulgarien, Ungarn und Rumänien“, betont Sozialstadtrat Klaus Rosche (SPD). „Bremerhaven hatte mit dieser Entscheidung eine Vorreiterrolle im Land Bremen übernommen.“

Mit dieser Förderung sei es jetzt möglich, unter anderem Beratungskräfte zur Verbesserung der sozialen Eingliederung der Zugewanderten bereitzustellen. Eine materielle Unterstützung der benachteiligten Menschen selbst ist nicht vorgesehen.

Verbessert werden soll der Zugang betroffener Erwachsener zu Unterstützungsangeboten wie Gesundheitsversorgung, Leistungen des Magistrats, Arbeitsvermittlung und Sprachkursen. Die Kinder sollen an die Angebote der frühen Bildung und Betreuung wie Kitas und vorschulische Angebote herangeführt werden. (nz)

## Vortrag über die Heiligen Drei Könige

**WEDDEWARDEN.** Die Heiligen Drei Könige, im Neuen Testament als Weise aus dem Morgenland und als Besucher des Christkinds beschrieben, spielen sowohl in der deutschen Geschichte als auch in der Region rund um die Seestadt eine große Rolle. Am Mittwoch, 20. Januar, 17 Uhr, referiert Ulrich Euent in der Reihe „Geschichte(n) am Mittwoch“ in Schloss Morgenstern über das Thema „Sterndeuter, Magier, Weise – Betrachtungen zum Fest Heilige Drei Könige“.

Euent wird an Hand von Darstellungen aus Loxstedt zeigen, wie man sich die Könige und ihren Besuch beim neu geborenen Jesus früher vorstellte. Darüber hinaus wird er die Bedeutung der Bilder darlegen und auf das Brauchtum zum Jahresbeginn eingehen. Der Eintritt ist frei. (nz)

## GESCHÄFTLICHES

In Teilen unserer heutigen Ausgabe finden Sie eine Beilage der Firma Autohaus Egon Schumacher.

## NORDSEE-ZEITUNG

Nordwestdeutsche Zeitung Bremerhaven seit 1895  
Herausgeberin und Verlegerin: Roswitha Ditzen-Blanke (†)  
Verleger: Matthias Ditzen-Blanke  
Herausgeber: Dr. Joachim Ditzen-Blanke  
Chefredakteur: Christian Klöse  
Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink  
Stellv. Chefredakteur: Gert-Dieter Meier, Thorsten Brockmann, Klaus Mündelein (Bremer-Stadt); Landkreis Cuxhaven: Christian Döscher, Andreas Schoener; Politik/Nachrichten/Wirtschaft/Kultur: Christoph Willenbrink, Tim Albert, Sebastian Loskand (Kultur); Sport: Oliver Riemann, Lars Brockbalz; Bildredaktion: Wolfhard Scheer; Koordinatorin Producing und Sonderprodukte: Gabriele Schürhaus; Anschrift für alle: NORDSEE-ZEITUNG Bremerhaven, Pressehaus, Der Redaktionsgemeinschaft: N. See, angehängt. Für unverlangt eingereichte Manuskripte keine Gewähr. Der NORDSEE-ZEITUNG eingegliedert: Wesermünder Neueste Nachrichten, Bremerhavener Zeitung, Unterversezeitung, Cuxhavener Kreisanzeiger.  
Verlag: NORDSEE-ZEITUNG GmbH, Postfach 101228, 27512 Bremerhaven, Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven. Bremer Vertretung: Sögestr. 47-51, 28195 Bremen.  
Verlagsleitung: Rafael Weiß; Anzeigenleitung Key Account: Uwe Katenkamp; Leiter Leserservice: Dennis Miller; Leiter Zustelllogistik: Lars Cordes.  
Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven.  
Pflichtblatt der Börse Berlin.  
Anzeigenpreise und -bedingungen nach Preisliste Nr. 66 vom 1. Januar 2016. Bezugspreis einschl. 7% MwSt. monatlich im Voraus 33,35 € inkl. Zustellgebühr. Kündigung des Abonnements schriftlich sechs Wochen zum Quartalsende. Eine Gutschrift für Lieferunterbrechungen wird ab dem siebten zusammenhängenden Liefertag gewährt, anteilig zum jeweiligen Monatsbezugspreis. Erfüllungsort Bremerhaven. Die Zeitung erscheint an jedem Werktag, einmal wöchentlich mit der Beilage tv und einmal monatlich mit dem Niederdeutschen Heimatblatt. Im Falle höherer Gewalt, bei Betriebsstörungen, Arbeitskämpfe oder sonstigen Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte vorbehalten.  
Telefon-Zentrale (04 71) 5 97-0  
Redaktion: Tel. (04 71) 5 97-2 70, Fax (04 71) 5 97-3 14  
bremerhaven@nordsee-zeitung.de  
Anzeigen: Tel. (04 71) 5 97-4 21  
disposition@nordsee-zeitung.de  
Vertrieb: Tel. (04 71) 5 97-3 33, Fax (04 71) 5 97-5 31  
aboservice@nordsee-zeitung.de  
www.nordsee-zeitung.de

## KOMPAKT

### Einsteiger lernen von Gospelchören

**LEHERHEIDE.** Interessierte haben ab Montag, 18. Januar, die Möglichkeit, vier Wochen lang die Arbeit der Chöre Young-Spirits und GoSpirit kennenzulernen und mitzusingen. Die Proben finden montags im Gemeindehaus der Markuskirche, Entenmoorweg 15, statt. Die Erwachsenen beginnen um 20 Uhr, die Jugendlichen um 19.15 Uhr. Anmeldungen bei Chorleiter Volker Nagel-Geißler unter ☎ 80 39 58 – oder einfach vorbeikommen. (nz)

### Optimismus beim TC Rot-Weiß

**SPECKENBÜTTEL.** Beim Neujahrsempfang des Tennisclubs (TC) Rot-Weiß Bremerhaven haben nicht nur zahlreiche Mitglieder, sondern auch Offizielle des Tennisverbandes Nordwest, des Landessportbundes und anderer Bremerhavener Tennisvereine auf das anstehende Tennisjahr 2016 angestoßen. Der Vorsitzende Klaus Stöver gab dabei, trotz schwieriger Mitgliederzahlen und steigender Kosten, einen optimistischen Ausblick auf die Saison.

### Offene Türen in drei Krippen

**BREMERHAVEN.** Die privat getragenen Kinderkrippen „Die Sprossen“, Kurfürstenstraße 4, „Die Seeräuber“, Kaistraße 7, und „Die Seepferdchen“, Am Lunedeich 15-23, laden am Donnerstag, 21. Januar, von 16 bis 18 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Interessierte Eltern haben die Möglichkeit, sich über das pädagogische Konzept und die besondere Ausstattung der Krippen zu informieren. Weitere Infos: ☎ 3 02 08 02. (nz)

## Ärger über „Pauschalverdächtigungen“

Regularien der Nachzählung der Stadtverordnetenwahlen im Verfassungsausschuss vorgestellt

**BREMERHAVEN.** Nach einer guten Stunde Sitzungszeit platzte CDU-Fraktionschef Thorsten Raschen gestern der Kragen: „Ihre Pauschalverdächtigungen gegen Magistratsbeschäftigte gehen mir langsam auf den Keks.“ Gemeint war BIW-Sprecher Jan Timke, der im Verfassungsausschuss die Umstände der ab Montag geplanten Neuauszählung der Stadtverordnetenwahl hinterfragt hatte.

Timke hatte unter anderem gemutmaßt, dass der Vorstand der Stadtverordnetenversammlung

vom Wahlamt für die Zählung einseitig geschult worden sein könnte. Außerdem regte er an, dass die Mitglieder der Zählteams ständig „durchgetauscht“ werden, um nicht Gefahr zu laufen, dass es zu Absprachen kommt. Vom Stadtverordnetenverband wollte er wissen, ob die Neuauszählung nach den Vorgaben des Landeswahlgesetzes verlaufen soll. „Wann sollten wir denn sonst handeln“, fragte Beisitzerin Irene von Twistern zurück. „Natürlich legen wir die Wahlordnung zugrunde.“

Zuvor hatte sie detailliert dargestellt, wie die öffentliche Nachzählung vonstatten geht. Schaukasten ist ab Montag, 18. Januar, 9 Uhr, der große Sitzungssaal im Stadthaus 1 (Raum 237). Dort werden die versiegelten Umschläge mit den Stimmzetteln geöffnet und von sechs vierköpfigen Teams neu ausgezählt. „Was nicht eindeutig ist, muss dem Stadtverordnetenverband zur Bewertung vorgelegt werden“, so Irene von Twistern. Das alles geschehe ohne den Zeitdruck, wie er in Wahl-

nächten herrscht. Aus ihrer Sicht wird die Auszählung mindestens eine Woche in Anspruch nehmen. Die Ergebnisse werden dann mit den von den Wahlvorständen übermittelten Ergebnislisten verglichen.

Den Anstoß dafür hatte die Wählergemeinschaft „Bürger in Wut“ gegeben, die sich von der Nachzählung einen vierten Sitz in der Stadtverordnetenversammlung erhofft. Sollte das der Fall sein, würde die FDP einen Sitz verlieren. (rad)

## Bödeker Aufsichtsratschef im Klinikum

Wechsel war bei den Koalitionsverhandlungen vereinbart worden – Abläufe sollen verbessert werden

**BREMERHAVEN.** Paul Bödeker (CDU) hat den Vorsitz des Aufsichtsrats der Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide gGmbH von Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) übernommen, der seit dem Jahr 2008 dem Gremium vorstand. Der Wechsel an der Spitze des Aufsichtsrats war bei den Koalitionsvereinbarungen zwischen SPD und CDU vereinbart worden.

Anlässlich der Übergabe erin-

nerte Grantz an wichtige Weichenstellungen und Entscheidungen während seiner Zeit als Aufsichtsratsvorsitzender: „Das wichtigste Ereignis ist für mich, dass es in der Zeit meiner Verantwortung gelungen ist, das Defizit des städtischen Krankenhauses zu reduzieren und nun bereits im zweiten Jahr eine schwarze Null zu schreiben.“ Grantz dankte dafür ausdrücklich der Geschäftsführung und den Mitarbeitern des Klinikums.

Das wurde während der Amtszeit von Grantz umgesetzt:

▷ Etablierung der **Doppelspitze mit zwei Geschäftsführern**, die 2010 wirksam wurde

▷ Neubau der **Psychiatrischen Klinik**

▷ Neubau des **Zentralen Operativenstraktes mit neuer Zentraler Notaufnahme**

▷ Bau des **Ärztshauses**

▷ Sicherstellung des **Mutter-**

**Kind-Zentrums** gemeinsam mit der ehemaligen DRK-Kinderklinik

Und was lief nicht nach den Wünschen von Grantz? „Bedauerlich fand ich, dass die DRK-Stiftung mit Landrat Kai-Uwe Bielfeld an der Spitze nicht bereit war, einer kooperativen Lösung für alle Kliniken der Stadt zuzustimmen. Ob die nun gefundene Lösung mit einem privaten Betreiber, der vor allem an Rendite

interessiert ist, den Menschen in der Region hilft, wird sich noch zeigen müssen“, betonte Grantz.

Bödeker versprach, mit der Geschäftsführung und den motivierten Mitarbeitern das Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide in ruhigem Fahrwasser halten zu wollen. Auf Nachfrage der NORDSEE-ZEITUNG sagte der Bürgermeister: „Seit zwei Jahren gehen wir mit dem Klinikum einen vernünftigen Weg. Das Haus muss vernünftig aufgestellt werden und die erforderlichen Sanierungen müssen angepackt werden.“ Zudem gelte es, die „innerbetrieblichen Abläufe zu verbessern“, sagte der neue Aufsichtsratsvorsitzende und versprach: „Das werden wir in Angriff nehmen. Dazu haben wir auch eine vernünftige Geschäftsführung.“

Die Sicherung des Gesundheitsstandortes als kompetenter Versorger für Stadt und Umland nannte Bödeker scherzhaft „eine ähnlich große Aufgabe wie die des Kämmerers, die Stadt finanziell in eine sichere Zukunft zu führen“. (nz)



Oberbürgermeister Melf Grantz war von 2008 bis jetzt Aufsichtsratsvorsitzender des Klinikums.



Paul Bödeker (CDU) hat jetzt den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden übernommen. Fotos Scheer